

# Spitzenmedizin

REGIONAL

ANZEIGE



---

## Zahnmedizin

Feste neue Zähne  
an einem Tag

---

## Orthopädie

Die Knochengesundheit  
im Fokus

---

## Geriatric

Ganzheitliche Therapien  
für Ältere

---

## Neurologie

Kopf-Neurozentrum:  
Patientenversorgung  
in einer neuen Dimension

## Mein Klinikjob. Mein Leben.

RKH Gesundheit - größter kommunaler Anbieter von Gesundheitsleistungen in Baden-Württemberg.



Wir suchen ab sofort für unsere neu etablierte Klinik für Innere Medizin III (Pneumologie und allgemeine Innere Medizin) der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH am Standort Ludwigsburg einen

### Oberarzt (m/w/d) Innere Medizin mit Schwerpunkt Pneumologie

Vertragslaufzeit: unbefristet in Vollzeit 100 %

#### Unser Leistungsspektrum:

Eine junge und dynamische Klinik für Pneumologie und allgemeine Innere Medizin (51 Betten, davon 25 Betten Pneumologie und 26 Betten allgemein Innere Medizin) mit stationären und ambulanten Behandlungsoptionen. Wir sind ein motiviertes, engagiertes Team mit sehr wertschätzendem Arbeitsklima und bieten das gesamte Spektrum der invasiven und nicht-invasiven Pneumologie in enger Kooperation mit der Thoraxchirurgie, Radiologie, Onkologie, Strahlentherapie und allen internistischen Fachgebieten sowie Kooperationen mit anderen Kliniken.

#### Ihr Profil:

- Facharztanerkennung für Innere Medizin und Pneumologie.
- Fundierte Kenntnisse in der Pneumologie, Beatmungsmedizin und Bronchoskopie.
- Weitere Qualifikationen (z.B. Intensivmedizin oder medikamentöse Tumortherapie) wären wünschenswert, sind aber keine Bedingung.
- Gute deutsche Sprachkenntnisse in Wort und Schrift (mind. Kompetenzstufe B2/C1 Medizin).
- Interesse und Begeisterungsfähigkeit für das Fachgebiet der Pneumologie mit seinen vielfältigen Teilgebieten.
- Integrationsfähigkeit in unser Team, Kollegialität, Flexibilität und Offenheit im Miteinander.
- Freude am interdisziplinären Austausch und an der Gestaltung einer wachsenden Klinik.

#### Unser Angebot:

- Entgelt und betriebliche Altersvorsorge nach TV-Ärzte/VKA.
- Abwechslungsreicher Arbeitsplatz in einem modernen Arbeitsumfeld.
- Kooperativer Führungsstil, wertschätzendes Miteinander.
- Verlässliche, familienfreundliche Dienstplanung.

#### Ihre Benefits:

- Karriere: zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, RKH Akademie und RKH Simulationszentrum
- Familie: Individuelle Teilzeitmodelle, flexible Arbeitszeiten, Personalappartements und Kinderbetreuung
- Gesundheit: vielfältige Sport-, Beratungs- und Gesundheitsangebote, kostengünstige Krankenzusatzversicherung mit Status eines Wahlleistungspatienten
- Vorsorge: betriebliche Altersvorsorge und Zeitwertkonten
- Essen: preisermäßigte Verpflegungsmöglichkeit in der Personalcafeteria.
- Mobilität: Jobticket mit Zuschuss, Förderung der Fahrradnutzung
- Vergünstigungen: Mitarbeiter-Rabatte bei regionalen Firmen

#### Ihre Ansprechpartner:

Fachspezifische Informationen erhalten Sie telefonisch: Dr. Andrea Schäffer, Telefon: 07141 99-94487  
Bei Fragen zum Bewerbungsverfahren wenden Sie sich bitte an unseren Personalservice: Hannelore Gooss, Telefon: 07141-99-96207

## Inhalt

### Impressum

#### Verlag

Hanseatisches MedienKontor  
Dirk Seidel (V.i.S.d.P.)  
Ballindamm 4-5/ Faktor 3  
20095 Hamburg  
d.seidel@hhmeko.de  
040 - 37 08 11 17  
0175 - 722 31 07

#### Redaktion

Michael Hotze

#### Konzept / Layout

Thomas Liebscher

#### Druck

Dierichs Druck+Media  
GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 168  
D-34121 Kassel

#### Vermarktung

EBS Media Sales GmbH  
040/866 22 - 0  
info@ebshamburg.de

#### Titelfoto

AdobeStock

[www.spitzenmedizin-regional.de](http://www.spitzenmedizin-regional.de)



### Zahnmedizin

Dr. Kraus Zahnärzte & Implantatkl. Mainz

5

### Orthopädie

Spazierengehen stärkt den Rücken

LILIUM Klinik Wiesbaden

Marienhaus Klinikum Mainz: Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

6

7

8

### Prävention

Zentren für ambulante Rehabilitation ZAR

10

### Geriatric

Asklepios Klinik Seligenstadt: Zentrum für Innere Medizin und Geriatrie, Akutgeriatrie und geriatrische Frührehabilitation

11

### Neurologie

Begünstigen Abführmittel Demenz?

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier: Kopf-Neurozentrum

12

13

### Psychotherapie

Vogelzwitschern für die seelische Gesundheit

Asklepios Klinik Seligenstadt: Tagesklinik für Psychosomatik

16

17

### Strahlentherapie

Wenn Strahlen heilen

18

### Gefäßmedizin

Gesundheitsrisiko Krampfadern: Interview mit der Gefäßchirurgin Dr. med. Kerstin Schick

19

### Ihre Bewerbung:

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige online-Bewerbung unter Angabe des möglichen Eintrittstermins. Die RKH Gesundheit fördert die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und begrüßen deshalb Ihre Bewerbung, unabhängig von Herkunft, Alter, Hautfarbe, Weltanschauung, Religion, Behinderung oder sexueller Identität. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

<https://www.rkh-karriere.de>



Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin vorwiegend das traditionelle generische Maskulinum, z. B. „der Mitarbeiter“. Wir meinen dabei stets alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Für die Inhalte, die über die in diesem Magazin abgedruckten QR Codes verlinkt werden, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sie liegt bei den Unternehmen, die uns mit der Erstellung der jeweiligen Advertorials inkl. QR Code beauftragt haben.

## Editorial

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Zentrumsgedanke spielt in der modernen Gesundheitsversorgung eine immer wichtigere Rolle – sei es in der Herz- und Gefäßmedizin, bei der Behandlung onkologischer Erkrankungen oder bei der Versorgung mit künstlichen Gelenken, der Endoprothetik. Ziel eines Zentrums ist es, die Expertisen verschiedener Fachrichtungen zu bündeln, um Patientinnen und Patienten durch interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit ganzheitlich – sozusagen aus einer Hand – mit bestmöglicher Qualität zu versorgen.

Wie das in der Praxis funktioniert, zeigen wir in dieser Ausgabe von „Spitzenmedizin“ anhand eines neuen Kopf-Neurozentrums, dessen Kern die Neurologie, Neurochirurgie und Neuroradiologie bilden. Gemeinsam und in Kooperation mit weiteren Disziplinen decken sie das gesamte konservative und chirurgische Spektrum der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems ab. Angesichts der immer älter werdenden Gesellschaft und der damit einhergehenden Zunahme neurologischer Erkrankungen – man denke nur an Schlaganfall und die verschiedenen Formen der Demenz – ist die Etablierung eines solchen Zentrums zweifellos eine begrüßenswerte Maßnahme und ganz im Sinne der Patientinnen und Patienten. Ebenfalls dem demografischen Wandel geschuldet ist das Zusammenwachsen der Fachbereiche Innere Medizin und Altersmedizin. Auch hierzu stellen wir ein interdisziplinäres Zentrum vor.

Weitere Themen dieser Ausgabe sind u. a. unsere im Alter leider an Substanz, Festigkeit und Stabilität verlierenden Knochen und Gelenke, die moderne Strahlentherapie und interessante Behandlungskonzepte in der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr Redaktionsteam Spitzenmedizin

# Feste neue Zähne innerhalb eines Tages

Wieder unbeschwert lachen und kauen dank innovativer Therapie: In der Mainzer Dr. Kraus Implantatkl. werden Patienten in kurzer Zeit mit hochwertigen Implantaten und festsitzendem Zahnersatz versorgt

**N**eu, festsitzende Zähne an einem Tag – das hört sich zunächst nach einem Werbeversprechen an, bei dem man sich fragt, wie das denn funktionieren soll. „Es geht in den allermeisten Fällen heutzutage tatsächlich – die Fortschritte in der Zahnmedizin haben es möglich gemacht“, sagt Dr. med. dent. Daniel Kraus M.Sc. M.S.C., zahnärztlicher Leiter und Inhaber der Mainzer Dr. Kraus Implantatkl. Dank des modernen Behandlungskonzepts „All-on-4“ könnten nicht nur die Implantate in einer Sitzung im Kiefer verankert werden, ohne dass ein separater Knochenaufbau notwendig sei, sondern auch der sichtbare Zahnersatz aufgesetzt werden, fährt der Fachzahnarzt für Oralchirurgie fort. „Besondere Schraubgewinde und das schräge Bohren in den Kieferknochen sind die wesentlichen Merkmale des Konzepts, die für unmittelbaren festen Sitz sorgen. Und in schwierigen Fällen, wenn zu wenig Halt gebender Knochen da ist, können wir besonders lange Spezialimplantate im stabilen Jochbein (Zygoma) verankern. Auch langjährige Prothesenträger können damit festsitzenden Zahnersatz erhalten“, erklärt Dr. Kraus, der seit über 20 Jahren auf das Setzen von Implantaten spezialisiert ist.

### Für fast alle geeignet

Das Verfahren „All-on-4“ kommt für nahezu alle Patienten infrage, bei denen der Zahnverlust droht oder Zahnlosigkeit von einem oder beiden Kiefern bereits besteht. Nicht mehr erhaltenswürdige Zähne werden zu Behandlungsbeginn entfernt. Im nächsten Schritt setzt Dr. Kraus vier bis sechs Implantate, die die Grundlage für

einen ersten gaumenplatten-freien Zahnersatz bilden, der parallel im hauseigenen Meisterlabor gefertigt und unmittelbar auf den neu gesetzten Implantaten verschraubt wird. „Noch am selben Tag geht die Patientin oder der Patient mit festen neuen Zähnen nach Hause“, so Dr. Kraus. Der große Vorteil der Methode dürfte vor allem für all jene offensichtlich sein, die in der Vergangenheit mit künstlichen Zahnwurzeln versorgt wurden. Es ist nämlich noch gar nicht so lange her, dass sich eine solche Behandlung über viele Monate hinzog – zahlreiche Termine und Eingriffe waren die Regel, vorgelagerte Knochenaufbau-Eingriffe und schlecht sitzende Provisorien. Hinzu kommt: Aufgrund der viel kürzeren Behandlungszeit ist die „All-on-4“-Behandlung kostengünstiger als klassische Implantat-Behandlungen.

### Eine der modernsten Zahnkliniken in der Region

Patienten, die sich in der Mainzer Implantatkl. mit dem All-on-4 Konzept behandeln lassen, können sich darauf verlassen, dass sie von einem erfahrenen Team professionell und mit maximaler Sicherheit versorgt werden. Dr. Kraus führt eine der modernsten Zahnkliniken im Rhein-Main-Gebiet, in der ein 40-köpfiges Team für die Patienten da ist. Der Zahnarzt und Oralchirurg selbst hat bereits mehr als 15.000 Implantate gesetzt und darf seine Klinik offiziell „All-on-4“ Excellence Center nennen. Aus gutem Grund. Die Erfolgsquote Tausender dort mit All-on-4 behandelten Patienten liegt bei über 98 Prozent.



### Dr. Kraus Zahnärzte & Implantatkl.

📍 Emy-Roeder-Straße 4  
55129 Mainz  
☎ (06131) 55 30 90  
✉ [praxis@dr-kraus.com](mailto:praxis@dr-kraus.com)

[www.dr-kraus.com](http://www.dr-kraus.com)



### Wesentliches

- › „All-on-4“ Excellence Center
- › Klinikbereich für maximale Sicherheit und Komfort
- › Zygoma-Implantate bei starkem Knochenabbau
- › Narkosebehandlungen
- › Hauseigenes Meisterlabor
- › Spezial-Sprechstunde
- › Finanzierung und Ratenzahlung möglich
- › Gut erreichbar an der A60
- › Kostenfreie Parkplätze
- › Barrierefrei

# Spaziergehen stärkt den Rücken



Foto AdobeStock

„Spaziergehen ist ein Gesundheitsklassiker: Es geht einfach, jeder kann es tun und es lässt sich wunderbar in den Alltag einbauen. Wer kann, sollte zügig gehen, denn das bringt noch mehr Nutzen“, sagt Prof. Dr. Maximilian Rudert, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) sowie Ärztlicher Direktor der Orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus und Ordinarius für Orthopädie der Universität Würzburg.

Orthopäden und Unfallchirurgen weisen darauf hin, dass ein wichtiger Aspekt des Spazierengehens die Stärkung der Muskeln sei. Eine gesunde Muskulatur stütze und entlastet die Wirbelsäule und helfe somit, Rückenbeschwerden zu vermeiden. Zusätzlich schütze eine starke Muskulatur vor übermäßiger Belastung der Wirbel und Gelenke. Die aktive und gleichzeitig schonende Bewegung beim Gehen stärke neben den Rückenmuskeln besonders auch die großen Muskelgruppen an Bauch, Beinen und Po. Gleichzeitig sei die moderate Bewegung gut für die Gelenke, die damit beweglich gehalten, aber nicht zu stark beansprucht würden.

Doch auf welche Art ist Gehen besonders gesund? Reicht ein kleiner Spaziergang oder muss man schon eine Wanderung oder gar Nordic Walking machen, um einen nennenswerten Gesundheitseffekt zu erzielen? Oder sollte man besser joggen? „Wir Men-

schen haben einen natürlichen Drang zur Bewegung. Grundsätzlich ist jede Art von Bewegung gesund. Für den einen ist es der kleine Spaziergang in der Mittagspause, ein anderer liebt lange Wanderungen. Ein Richtig und Falsch gibt es da nicht, wichtig ist vor allem, dass man es regelmäßig und entsprechend seiner körperlichen Fitness tut“, sagt Prof. Dr. Bernd Kladny, DGOU-Generalsekretär und Chefarzt der Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie an der Fachklinik Herzogenaurach.

Besonders effektiv ist jedoch zügiges Spaziergehen. Es strengt mehr an und hat deshalb einen stärkeren Trainingseffekt. Es fördert die Durchblutung und die Sauerstoffzufuhr zu den Rückenmuskeln und verbessert somit deren Funktion. Im Alter kann dadurch sogar dem Muskelabbau entgegengewirkt werden. Zügiges Spaziergehen kann eine gute Alternative zum Joggen sein, bei dem die Gelenke stark beansprucht

werden. Nordic Walking wiederum ist gesund für die Rückenmuskulatur, weil es eine Bewegungsform ist, die nicht nur die Beine, sondern auch den Rumpf, die Schultern und die Arme beansprucht. Beim Gebrauch der Stöcke wird die Balance verbessert und die Rückenmuskulatur gestärkt, insbesondere die tiefliegenden Rückenmuskeln, die für eine aufrechte Haltung verantwortlich sind.

Läuft man schneller und weiter, wird der Spaziergang zur Wanderung. Ein guter Trainingseffekt für Geübte ergibt sich beim Gehen auf Waldböden, Wiesen oder auf Geröll. Das Gehen zwingt dabei den Körper zu Ausgleichsbewegungen, was Muskulatur und Balance fördert und somit Stürzen vorzubeugen.

Welche der drei Aktivitäten – Spaziergehen, Nordic Walking, Wandern – die gesündeste für den Rücken ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab, etwa der individuellen Gesundheit und den persönlichen Vorlieben. Alle drei können laut Orthopäden und Unfallchirurgen gesund für den Rücken sein, wenn sie regelmäßig und mit einer guten Körperhaltung ausgeführt werden.

# Künstliches Kniegelenk: Weniger ist manchmal mehr

Spitzenmedizin in der privaten LILIUM Klinik, die Patienten schont und ihr Kniegefühl bewahrt: Prof. Dr. med. Karl Philipp Kutzner implantiert häufig statt einer Vollprothese einen Teilgelenkersatz



Viele kennen Prof. Dr. med. Karl Philipp Kutzner als Experten für die Kurzschaft Hüfte. Wer Probleme mit seinen Knien hat, sollte aber auch wissen, dass der orthopädische Chirurg ebenfalls ein ausgewiesener Experte für alle Arten von endoprothetischer Versorgung des Kniegelenkes ist.

„Ein künstliches Kniegelenk wird zwar gemeinhin als Prothese bezeichnet, doch tatsächlich handelt es sich lediglich um einen Oberflächenersatz, was bedeutet: Es wird verschlissener Knorpel ersetzt, der betroffene Bereich sozusagen überkront. Eine entscheidende Frage, die ich mir als Operateur jedoch im Vorfeld eines Eingriffs stellen muss, lautet: Sind tatsächlich alle drei Bereiche des Kniegelenks von Arthrose betroffen?“ Prof. Karl Philipp Kutzner bemängelt, dass genau dies zu selten geschehe. Obwohl nur bei etwa zwei Drittel der Kniegelenkarthrosen ein vollständiger Oberflächenersatz erforderlich sei, würde er unnötigerweise viel häufiger implantiert.

## Häufig ist nicht das ganze Kniegelenk geschädigt

„Bei vielen jüngeren Arthrosepatienten, das sind in der Regel die 50- bis 70-Jährigen, sind häufig nur einzelne Kompartimente von Arthrose betroffen – meist der innere Gelenkteil, manchmal der äußere, in seltenen Fällen isoliert das Kniescheibengelenk“, erklärt der orthopädische Chirurg. Die nur teilweise Abnutzung sei häufig die Folge einer angeborenen oder erworbenen Beinachsenfehlstellung mit einseitiger Belastung oder durch einen früheren Unfall bzw. eine frühere OP verursacht.

Um das tatsächliche Ausmaß einer Arthrose zu ermitteln, führt Prof. Kutzner ausführliche diagnostische Untersuchungen

durch – insbesondere mit sogenannten gehaltenen Röntgenaufnahmen, die einen Blick in den Gelenkspalt unter Belastung des Knies ermöglichen, und der Kernspintomographie. Kommt ein Patient für einen Teilgelenkersatz infrage, setzt der Spezialist abhängig davon, welcher Bereich von Arthrose betroffen ist, eine innere oder äußere Schlittenprothese ein. Ist das Kniescheibengelenk verschlissen, platziert er ein Implantat dort. Größer als wenige Zentimeter sind diese in der Regel nicht, weshalb sie häufig auch als sogenannte „Small Implants“ bezeichnet werden.

## Geringer Knochenverlust

„Eine Knieprothese erfordert bei fachgerechter Durchführung des Eingriffs nur eine minimale Knochenresektion. Weitere Vorteile sind der Erhalt der natürlichen Bänder, ein natürlicherer Bewegungsablauf und damit ein natürlicheres Kniegefühl“, erläutert Prof. Kutzner. „Die Chancen, mit einem Teilgelenkersatz z. B. wieder Tennis spielen zu können, stehen gut. Wahrscheinlich geht es nicht ganz so gut wie in den besten Zeiten, aber es geht.“

*Erst eine aufwendige Diagnose kann zu der Erkenntnis führen, dass ein Patient von einem Teilgelenkersatz mehr profitiert*

Der Spezialist ist überzeugt, dass ein Teilgelenkersatz gerade jüngeren Patienten noch viele Jahre Lebensqualität schenken kann. „Die Implantation eines Teilgelenkersatzes ist häufig technisch etwas anspruchsvoller als ein vollständiger Oberflächenersatz am Knie und erfordert eine große Erfahrung,

weshalb sie von einigen chirurgischen Kollegen nur selten angewandt wird. Die Erfahrung zeigt jedoch: Patienten, die sich an einen routinierten Experten wenden, der die richtige Indikation stellt, sind nach dem Eingriff meist hochzufrieden mit ihrem künstlichen Teilgelenk.“ Und wenn nach zehn oder 15 Jahren doch weitere Gelenkbereiche geschädigt sind? „Dann können wir immer noch eine Vollprothese implantieren. Der Austausch ist relativ unkompliziert und nicht mit einer aufwendigen Wechsellagerung zu vergleichen“, so Prof. Kutzner.

Die Privatklinik LILIUM in Wiesbaden hat den Anspruch, ihre Patienten bestmöglich zu versorgen. Deshalb legt sie nicht nur großen Wert auf modernste Medizintechnik, erstklassige Ausstattung und persönliche Patientenbetreuung, sondern auch auf die Arbeit von Spitzenmedizinern. Dass sie mit Prof. Kutzner erneut einen solchen gewinnen konnte, zeigt, dass sie ihren Ansprüchen gerecht wird.

## LILIUM Klinik

Borsigstraße 2 - 4  
65205 Wiesbaden  
(0611) 170 777-0

[www.lilium-klinik.de](http://www.lilium-klinik.de)



# Die Knochen gemeinschaftlich im Auge behalten

Prof. Dr. Andreas Kurth, der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Marienhaus Klinikum Mainz, ist einer der führenden Experten für Osteoporose in Deutschland – besonderes Augenmerk legt er zusammen mit Prof. Dr. Arnd Hönig, dem Chefarzt der Frauenklinik, auf die Knochengesundheit von Frauen mit Brustkrebs

Mainz. Osteoporose ist eine Volkskrankheit: Allein in Deutschland leiden mehr als sechs Millionen Menschen darunter. Betroffen sind davon zu rund 80 Prozent ältere Frauen nach den Wechseljahren. Bei ihnen sinkt der Spiegel des weiblichen Geschlechtshormons Östrogen und das wirkt sich negativ auf die Knochen aus, da das Hormon einen Knochenschutz darstellt. Sie werden poröse, instabil und brechen deshalb leicht schon bei einfachen Stürzen. Osteoporose ist eine chronische Erkrankung, bei der das gesamte Skelett betroffen ist. Mit zunehmendem Alter kommt es zu immer mehr Knochenbrüchen.

„Obwohl so viele Menschen an Osteoporose erkranken und die Konsequenzen dramatisch sind, wird ihr viel zu wenig Beachtung

geschenkt“, betont Prof. Dr. Andreas Kurth, der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Marienhaus Klinikum Mainz (MKM). Er zählt seit mehr als zwei Jahrzehnten zu den führenden Experten für Osteoporose und Knochenerkrankungen in Deutschland. Häufig werde eine Osteoporose erst diagnostiziert, wenn sie schon weit fortgeschritten ist, sagt er. Sie beginne nämlich schleichend und verursache anfangs keinerlei Beschwerden. Ist der Knochen durch den Abbau der Knochensubstanz jedoch geschwächt, dann erleidet die betreffende Person bei geringstem Anlass Knochenbrüche. Oft sind der Oberschenkelhals, Wirbelkörper sowie der Ober- und Unterarm betroffen. Schon eine Hustenattacke oder das Tragen einer schweren Tasche kann zu einem Bruch führen.

Jedes Jahr erleiden nahezu 800.000 Menschen in Deutschland einen Knochenbruch, aufgrund der Osteoporose, mit steigender Tendenz. Bei vielen von ihnen wird jedoch nach wie vor lediglich die Fraktur behandelt, aber nicht die Ursache. Laut einer Studie der Internationalen Osteoporose Stiftung (IOF) werden in Deutschland 60 Prozent der Osteoporose-Patienten und -Patientinnen, die bereits eine Fraktur hatten, nicht richtig versorgt. Bei den Patientinnen ohne Bruch liegt die Quote noch niedriger. „Für ein reiches Land wie Deutschland ist das ein Armutszeugnis“, konstatiert Prof. Kurth.

Zusammen mit Dr. Lothar van den Abeelen, dem Chefarzt der Klinik für Akutgeriatrie, leitet er das AltersTraumaZentrum im MKM. „Gerade bei älteren Patientinnen und Patienten, die mit einem Knochenbruch ins MKM eingeliefert werden, schauen wir stets, ob sie an Osteoporose erkrankt sind“, so Prof. Kurth. „Diese behandeln wir immer mit.“ Er rechnet damit, dass die Zahl der Menschen mit Osteoporose weiter steigen wird. Die Alterung der Gesellschaft schreitet voran und in den nächsten Jahren kommen die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre ins „Osteoporose-Alter“. Deshalb plädiert er für eine deutlich bessere Versorgung der Betroffenen.

Osteoporose muss behandelt und Knochenbrüche verhindert werden. Dafür sollte die Erkrankung jedoch in einem frühen Stadium, in dem sie noch keine Beschwerden verursacht, diagnostiziert werden. „Mit Hilfe einer Knochendichtemessung können wir die Bruchfestigkeit des Knochens bestimmen“, erläutert Prof. Kurth.



Prof. Dr. Andreas Kurth (links), der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, und Prof. Dr. Arnd Hönig, der Chefarzt der Frauenklinik und Leiter des Brustzentrums, plädieren für eine möglichst frühzeitige Diagnose der Osteoporose, bevor sie Beschwerden verursacht. Dafür steht im MKM ein hochmodernes Röntgengerät zur Knochendichtemessung zur Verfügung. Foto: Joachim Gies

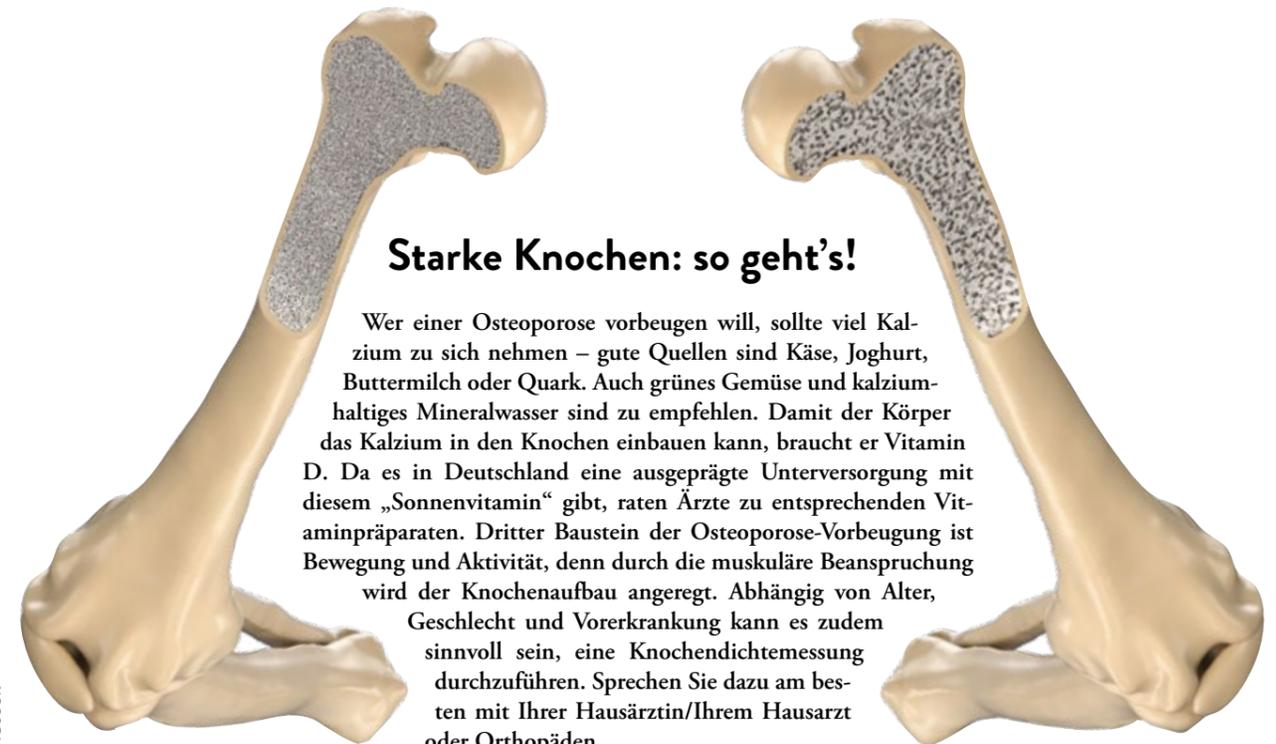


Foto: iStock

## Starke Knochen: so geht's!

Wer einer Osteoporose vorbeugen will, sollte viel Kalzium zu sich nehmen – gute Quellen sind Käse, Joghurt, Buttermilch oder Quark. Auch grünes Gemüse und kalziumhaltiges Mineralwasser sind zu empfehlen. Damit der Körper das Kalzium in den Knochen einbauen kann, braucht er Vitamin D. Da es in Deutschland eine ausgeprägte Unterversorgung mit diesem „Sonnenvitamin“ gibt, raten Ärzte zu entsprechenden Vitaminpräparaten. Dritter Baustein der Osteoporose-Vermeidung ist Bewegung und Aktivität, denn durch die muskuläre Beanspruchung wird der Knochenaufbau angeregt. Abhängig von Alter, Geschlecht und Vorerkrankung kann es zudem sinnvoll sein, eine Knochendichtemessung durchzuführen. Sprechen Sie dazu am besten mit Ihrer Hausärztin/Ihrem Hausarzt oder Orthopäden.

„In unserer Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie steht für diese Untersuchung ein hochmodernes Röntgengerät zur Verfügung.“ Bei dieser speziellen Röntgenmethode, der DXA oder DEXA, werden schwache Röntgenstrahlen von unten durch die Knochen der Wirbelsäule und des Oberschenkelhalses geleitet. Ein Messarm bewegt sich über den Körper und misst, wie stark die Knochen die Röntgenstrahlen abschwächen. Je poröser und brüchiger sie sind, desto mehr Strahlen durchdringen sie. „Das Gerät errechnet daraus bei niedrigster Strahlenbelastung präzise Bilder, mit denen wir das Stadium des Knochenabbaus sehr genau diagnostizieren können“, so Prof. Kurth.

„Ganz besonders achten wir bei Frauen mit einer Brustkrebserkrankung auf die Gesundheit ihrer Knochen“, sagt Prof. Dr. Arnd Hönig, der Chefarzt der Frauenklinik und Leiter des Brustzentrums am MKM. „Denn diese Patientinnen erhalten zur Behandlung ihrer Tumorerkrankung Medikamente, von denen wir wissen, dass sie den Knochen schaden.“ Brustkrebs ist in der Regel eine hormonabhängige Erkrankung. Das weibliche Geschlechtshormon Östrogen fördert das Wachstum der Tumorzellen. Deshalb werden betroffenen Frauen Me-

dikamente wie beispielsweise sogenannte Aromatasehemmer verschrieben, die verhindern, dass sich im Körper Östrogen bildet. Dieser Östrogenmangel hilft den Frauen gesund zu werden und zu bleiben, er fördert aber gleichzeitig den Abbau der Knochensubstanz. „Deshalb müssen wir gemeinschaftlich die Knochen im Auge behalten“, sagen die beiden Chefarzte. Sie setzen sich für die frühzeitige Diagnostik durch die Knochendichtemessung und eine Therapie durch entsprechende Medikamente ein.

Inzwischen gibt es zuverlässige Arzneimittel, die den weiteren Knochenabbau verhindern oder sogar helfen können, neue Knochensubstanz aufzubauen. Dazu stehen zwei wirksame Substanzgruppen zur Verfügung. Erstens Medikamente, die den Knochenabbau stoppen und die Knochen stärken. Die zweite Gruppe der Medikamente hilft dem Körper dabei, neue Knochensubstanz aufzubauen. Damit sind diese Präparate vor allem bei einer weit fortgeschrittenen Erkrankung sinnvoll. Medikamente der zweiten Substanzgruppe sind zwar teuer, könnten das Gesundheitssystem aber erheblich entlasten: In großen wissenschaftlichen Studien wurde nachgewiesen, dass das Risiko für einen Bruch um bis zu 70

Prozent sinkt, wenn Patientinnen oder Patienten über ein Jahr hinweg ein knochen-aufbauendes Präparat einnehmen. Aber auch die „Knochenabbauhemmer“ zeigen in den großen Studien eine Reduktion von Brüchen zwischen 50 und 70 Prozent, sie sind also sehr effektiv.

Darüber hinaus bieten diese Medikamente gerade für Frauen, die von Brustkrebs betroffen sind, einen weiteren Vorteil: Das Risiko an Knochenmetastasen zu erkranken, sinkt deutlich. „Aber auch alle anderen Patienten und Patientinnen profitieren von dieser Behandlung“, betonen Prof. Kurth und Prof. Hönig eindringlich.

**Marienhaus Klinikum Mainz**  
Klinik für Orthopädie und  
Unfallchirurgie

📍 An der Goldgrube 11  
55131 Mainz  
☎ 06131 575-1810

✉ orthopaedie-unfallchirurgie.  
mkm@marienhaus.de

[www.marienhaus-klinikum-mainz.de](http://www.marienhaus-klinikum-mainz.de)





# Fit im Berufsalltag

RV Fit im ZAR: Wie ein Präventionsprogramm hilft, gesunde Gewohnheiten zu entwickeln

**E**in Ziehen im Rücken, ständige Müdigkeit, innere Unruhe, die kommt und geht. Viele Menschen arrangieren sich mit ihren andauernden Beschwerden – es liege halt an den Belastungen des Alltags. Dabei wissen sie durchaus, dass ihnen mehr Bewegung, eine gesündere Ernährung oder ein anderer Umgang mit Stress helfen könnten. Was ihnen in der Regel fehlt, ist der „Startknopf“ dafür – aller Anfang ist bekanntermaßen schwer. An dieser Stelle setzt das Präventionsprogramm RV Fit für Berufstätige an, das die deutschlandweiten Zentren für ambulante Rehabilitation „ZAR“ anbieten. Es wird von der Deutschen Rentenversicherung finanziert, widmet sich der Gesunderhaltung von Berufstätigen und ist für die Teilnehmenden kostenfrei.

RV Fit zielt auf die Steigerung der Lebensqualität in Beruf und Freizeit und die Vorbeugung von Erkrankungen ab. Die Präventionsmaßnahme wurde von Ärzten entwickelt und umfasst die Gesundheitsschwerpunkte „Bewegung“, „Ernährung & Gesundheitsberatung“ sowie „Entspannung“. Für einen langfristigen Erfolg erstreckt sich RV Fit über sechs Monate, die in vier Phasen unterteilt sind.

## Gesundheit in 4 Phasen über 6 Monate



Die dreitägige Startphase findet im Rehazentrum ZAR statt. Nach der ärztlichen Aufnahme und einer individuellen Ausarbeitung des Trainingsprogramms durch Therapeuten folgt der Themenschwerpunkt „Bewegung“ mit Muskelaufbau- und Ausdauertraining sowie arbeitsplatzbezogener Ergonomieberatung. Die großen, mit modernsten Geräten ausgestatteten medizinischen Trainingsbereiche in den ZAR laden dazu ein, mit Spaß und in Gemeinschaft zu trainieren. Weitere Bestandteile von Phase 1 sind Ernährungsberatung sowie Stressmanagement, Entspannungsübungen und Gesundheitsseminare. Während der gesamten dreitägigen Einführungsphase werden

die Teilnehmenden durch das ZAR Fachpersonal aus den Bereichen Therapie und Psychologie begleitet.

In der zweiten – dreimonatigen – Phase liegt der Fokus auf der Anwendung des Gelernten und auf einem regelmäßigen berufsbegleitenden Training im ZAR, u. a. in Form von Gruppenkursen.



„Es gibt viele Synonyme für den Begriff ‘Dranbleiben’. In unseren ZAR Einrichtungen ist die Übersetzung dafür, mit Spaß Bewegung zu genießen, persönliche Gesundheitsziele zu entwickeln, Entspannung zu finden und Abwechslung bei den Trainingseinheiten zu entdecken“, sagt Prof. Dr. Gert Krischak, vorsitzender Arzt des Funktionsbereiches Medizin bei Nanz medico GmbH & Co. KG, unter deren Dach die Zentren für ambulante Rehabilitation stehen.

Das Dranbleiben fällt den meisten Teilnehmenden schon deutlich leichter, wenn die dritte, ebenfalls drei Monate dauernde selbstständige Trainingsphase startet. Jetzt hat sich eine gewisse Routine eingestellt, man trainiert eigenständig, verfestigt Erlerntes.

RV Fit endet mit Phase 4 – einem Auffrischungstag im Rehazentrum. Die Teilnehmenden haben u. a. die Gelegenheit, in persönlichen Gesprächen mit Ärzten und Therapeuten über die erreichten Ziele und über Strategien für ein dauerhaftes Wohlbefinden zu sprechen.

Prof. Dr. Gert Krischak, der auch Chefarzt des ZAR in Friedrichshafen ist, sieht die Zentren mit ihren Reha-Teams gleicherma-



ßen als Partner für Gesundheitssuchende, Patienten, zuweisende Ärzte, Betriebe und Kliniken: „Ich halte es für wichtig, dass wir unsere Rehabilitationsexpertise im RV Fit Präventionsprogramm der Rentenversicherung einbringen und den Menschen eine nachhaltige und darüber hinaus kostenfreie Gesundheitsleistung anbieten können. Ich kann die Teilnahme an diesem Programm nur empfehlen.“

Noch ein Tipp: RV fit kann auch in hybrider Form erfolgen. Von der digitalen Möglichkeit profitieren Berufstätige, die z.B. aufgrund einer weiten Anfahrt oder familiären Verpflichtungen nicht vor Ort teilnehmen können. Die App-Variante des Programms wird ebenfalls von Therapeuten begleitet und zum Abschluss ärztlich und mit Testungen dokumentiert.



### Über RV Fit

- › Das 6-monatige RV-Fit Programm für Berufstätige wird von der Deutschen Rentenversicherung finanziert und ist für Teilnehmende kostenfrei.
- › An 3 Einführungstagen sowie am Auffrischungstag jeweils im ambulanten Rehazentrum werden die Teilnehmenden von der Arbeit freigestellt.
- › Die Durchführung des RV Fit Programms ist vor Ort in einem der deutschlandweiten ZAR oder digital per ZAR Therapie-App möglich.

Ausführliche Infos:  
[www.zar.de/rv-fit](http://www.zar.de/rv-fit)



ZAR Standorte:  
[www.zar.de/standorte](http://www.zar.de/standorte)



# Ganzheitliche Therapien für ältere Patienten

Zurück in die Selbstständigkeit – im Zentrum für Innere Medizin und Geriatrie in der Asklepios Klinik Seligenstadt

**D**ie Zahl der alten Menschen steigt seit Jahren an. Im Zuge dieses demografischen Wandels gewinnt eine medizinische Disziplin immer mehr an Bedeutung – die Geriatrie bzw. Altersheilkunde. Ärzte und Ärztinnen sowie Pflegenden und Therapeuten dieses Fachbereichs sind heute in besonderer Weise gefordert, denn es müssen immer mehr Patienten medizinisch versorgt werden, die älter als 70, 80 oder 90 Jahre sind und daher spezielle ärztliche Hilfe benötigen. Die Asklepios Klinik Seligenstadt trägt dieser Entwicklung Rechnung und investiert seit Jahren in besonderer Weise in seine akutergeriatrie Versorgung und geriatrie Frührehabilitation. Eine besondere Rolle spielt dabei die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Internisten und Altersmedizinern unter dem Dach des Zentrums für Innere Medizin und Geriatrie.

„Geriatrie und Innere Medizin sollten eng miteinander verzahnt sein. Denn viele ältere Menschen, die beispielsweise nach einer Operation auf einer geriatriischen Station versorgt werden, haben Begleiterkrankungen, die in den Fachbereich des Internisten gehören“, erklärt Dr. med. Nikos Stergiou, Chefarzt der Inneren Medizin in der Asklepios Klinik Seligenstadt. Deshalb habe man frühzeitig ein Zentrum für Innere Medizin und Geriatrie eingerichtet und unter dessen Dach die 2010 gegründete Abteilung für Altersmedizin kontinuierlich aufgebaut.

## Neuer Teamleiter Geriatrie

Die Teamleitung dort hat seit dem 1. April dieses Jahres Dr. med. Tobias Richter inne. Der Oberarzt ist seit 2013 mit dem Fachbereich vertraut und wird ihn nun gemeinsam mit seinem Team und in Abstimmung mit Zentrumsleiter Dr. Stergiou weiterentwickeln. „Wir haben die schwierige Zeit der Coronapandemie hinter uns und können

unsere Patienten nun wieder in bewährter Weise versorgen, erklärt Dr. Richter. Wir – das sind neben dem Oberarzt der ärztliche Dienst, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Pflegenden und der Sozialdienst. In wöchentlichen Teambesprechungen tauschen sie ihre Eindrücke von den Patienten aus, die Ärztinnen und Ärzte führen Befunde zusammen und legen eine dem jeweiligen Alter der Patienten angepasste Medikation fest. „Unser Ziel

ist es, die uns anvertrauten Senioren so zu versorgen, dass sie, soweit das möglich ist, nach ihrem Aufenthalt bei uns wieder in ihr häusliches Umfeld zurückkehren und ein selbstständiges Leben führen können“, berichtet Dr. Richter. Der Oberarzt weiß, dass das nicht immer möglich ist, aber auch, dass heutzutage die Chancen besser stehen. Noch immer sind Frakturen wie ein Oberschenkelhalsbruch bei älteren Menschen gefürchtet, weil sich viele Betroffene davon nicht mehr erholen und zum Pflegefall werden. Aber einer modernen Geriatrie, wie sie in der Asklepios Klinik Seligenstadt praktiziert wird, gelingt es immer öfter, dies zu verhindern. „Um das zu erreichen, ist nicht nur eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von uns Altersmedizinern mit Internisten, Neurologen und Chirurgen notwendig, sondern auch die Bereitschaft der Patienten, den Genesungsprozess aktiv zu unterstützen. Sie müssen es wollen und etwas dafür tun“, so der Oberarzt.

## Teilstationäre Behandlung und Demenztest in der Tagesklinik

Viele Patienten, die Dr. Richter und sein Team versorgen, wurden zuvor von den



Oberarzt Dr. med. Tobias Richter, Leiter Geriatrie (links), Dr. med. Nikos Stergiou, Chefarzt Innere Medizin und Leiter des Zentrums für Innere Medizin und Geriatrie

Unfallchirurgen in der Asklepios Klinik Seligenstadt, in der Partnerklinik in Langen oder in weiteren Krankenhäusern in der Region Offenbach operiert bzw. behandelt. Wenn kein stationärer Aufenthalt erforderlich ist, können Patienten die geriatrie Tagesklinik in Seligenstadt besuchen – die Nacht verbringen sie dann zu Hause. Diese teilstationäre Behandlung ist auch nach Anmeldung durch den Hausarzt möglich. Ein weiteres Angebot der geriatrie Abteilung ist die ausführliche Diagnostik bei Demenzverdacht. Diese ambulanten Untersuchungen finden in der Memory Klinik statt.

**Asklepios Klinik Seligenstadt**  
Zentrum für Innere Medizin und Geriatrie, Akutergeriatrie und geriatrie Frührehabilitation

📍 Asklepiosstraße 1  
63500 Seligenstadt  
☎ (06182) 83 84 01  
✉ [geriatrie.seligenstadt@asklepios.com](mailto:geriatrie.seligenstadt@asklepios.com)



[www.asklepios.com/seligenstadt](http://www.asklepios.com/seligenstadt)

## Begünstigen Abführmittel Demenz?

Das zwischen Darmflora und Hirngesundheit Zusammenhänge bestehen, ist bereits bekannt. Jetzt hat eine Studie erstmals gezeigt, dass der regelmäßige Gebrauch von Abführmitteln (Laxanzien) mit einem signifikant höheren Demenzrisiko assoziiert ist. Wie die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) berichtet, können Abführmittel die Epithelbarrieren des Darms stören und den Übergang von aus dem Darmmikrobiom stammenden neurotoxischen Stoffwechselprodukten in das zentrale Nervensystem erleichtern und Entzündungsprozesse begünstigen. Noch gebe es keinen Beweis für diese Hypothese, dennoch sei es ratsam, sich präventiv zu schützen. Wer sich gesund ernähre, benötige häufig gar keine Abführmittel.

Eine große britische Studie mit 502.229 Teilnehmenden (aus einer Biobank) analysierte den Zusammenhang zwischen der Einnahme verschiedener Abführmittel und dem Demenzrisiko. 18.235 der Teilnehmenden nahmen regelmäßig Abführmittel. Die Nachbeobachtung betrug durchschnittlich 9,8 Jahre. In dieser Zeit erhielten 1,3 Prozent der Teilnehmenden, die regelmäßig Abführmittel eingenommen hatten, eine Demenzdiagnose – jedoch nur 0,4 Prozent derjenigen, die nicht davon Gebrauch gemacht hatten. Der Abführmittelgebrauch war dabei signifikant mit der Entstehung vaskulärer Demenzen assoziiert, nicht jedoch mit der Alzheimer-Demenz. Statistisch errechneten die Studienautoren für diejenigen, die sich regelmäßig mit Laxanzien versorgten, eine Zunahme des Demenzrisikos um 50 Prozent.

„Die Studie ist keine randomisierte-kontrollierte Studie, daher nicht beweisend, dass Abführmittel das Demenz-Risiko tatsächlich erhöhen. Weitere Untersuchungen sind notwendig. Dennoch raten wir angesichts des Ergebnisses zur Vorsicht im Umgang mit Laxanzien, gerade vor dem Hintergrund, dass Demenzerkrankungen immer weiter zunehmen“, erklärt DGN-Generalsekretär Prof. Dr. Peter Berlit.

Laut der Gesellschaft nehmen in Deutschland 20 Prozent der Allgemeinbevölkerung und 70 Prozent der Pflegeheimbewohner regelmäßig Abführmittel ein. Nach Ansicht



Foto AdobeStock

von Prof. Berlit könnten viele Menschen darauf verzichten, wenn sie ihre Ernährung umstellten. Hilfreich seien Ballaststoffe (Obst, Gemüse, Vollkornprodukten) und vor allem auch ausreichend Flüssigkeit in Form von Wasser oder ungesüßten Tee. „Eine solche Ernährungsumstellung hat womöglich gleich eine doppelte Schutzwirkung gegen Demenz: Zum einen lässt sich in vielen Fällen auf Abführmittel verzichten, die einen potenziell schädigenden Einfluss auf die Hirngesundheit haben, zum anderen gilt eine gesunde Ernährung per se als wichtige Säule der Demenzprävention. Für den Erhalt der geistigen Funktion bis ins hohe Alter lohnt es sich in jedem Fall, seine Ernährung umzustellen“, so der Neurologe. 1,5 bis 2 Millionen Menschen in Deutschland leiden laut Expertenschätzungen an

einer Demenzerkrankung. Bis 2025 werden es vermutlich 2,8 Millionen sein. Die Ursachen für diese Entwicklung sind nicht in der weiter steigenden Lebenserwartung und genetische Faktoren zu suchen, sondern auch bei den sogenannten modifizierbaren Risikofaktoren. Eine rechtzeitige adäquate Behandlung bzw. Vermeidung dieser Risikofaktoren könnte laut einem Bericht der „Lancet Commission“ (8.8.2020) bis zu 40 Prozent aller Demenzerkrankungen verhindern. Die zwölf bisher bekannten Faktoren sind: ein niedriger Bildungsstand, Bluthochdruck, Schwerhörigkeit, Rauchen, Übergewicht, Depressionen, körperliche Inaktivität, Diabetes mellitus, wenig Sozialkontakt, exzessiver Alkoholkonsum, Schädel-Hirn-Traumen und Luftverschmutzung.

## Zusammenarbeit par excellence

Gelebte Interdisziplinarität für eine bestmögliche Patientenversorgung: Das neue Kopf-Neurozentrum im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier bündelt die Expertisen der Fachbereiche Neurologie, Neuroradiologie und Neurochirurgie und kooperiert zudem mit zahlreichen internen und externen Versorgungseinrichtungen aus Medizin und Wissenschaft.

Eng miteinander verbunden sind sie bereits seit vielen Jahren, die ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Teams der Fachbereiche Neurologie, Neurochirurgie und Neuroradiologie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier. Aber sie streben kontinuierlich nach mehr, wie eine aktuelle Entwicklung eindrucksvoll zeigt: Mit dem Ziel, ihre medizinischen Leistungen so zu optimieren, dass jede und jeder ihrer Patientinnen und Patienten mit maximal möglicher Qualität versorgt werden kann, haben die genannten Fachabteilungen sich zu einem Kopf-Neurozentrum zusammengeschlossen. Als überregionales Versorgungszentrum für alle Erkrankungen im Bereich des Kopfes, der Wirbelsäule, des Gehirns, des Rückenmarks, der Nervenbahnen und der Gefäße bietet es Diagnostik und Therapien an, die dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik entsprechen. Wesentlichen Anteil an der konzeptionellen Entwicklung und Etablierung des Kopf-Neurozentrums hatten und haben Prof. Dr. med. Matthias Maschke, Chefarzt der Abteilung für Neurologie, Neurophysiologie, neurologische Frührehabilitation und Schlaganfallereinheit, Prof. Dr. med. Martin Bettag, Chefarzt der Neurochirurgie und Kinderneurochirurgie, Prof. Dr. med. Winfried Willinek, ärztlicher Leiter und Chefarzt des Zentrums für Radiologie, Neuroradiologie, Sonographie und Nuklearmedizin, sowie Dr. med. Sebastian Arnold, Sektionsleiter der Neuroradiologie. Geleitet wird das neue interdisziplinäre Zentrum von den Chefarzten der Neurologie und der Neurochirurgie.

Kopfschmerzen und Migräne, der ischämische Schlaganfall, Epilepsie, Demenzen, die Parkinson-Krankheit, Multiple Sklerose. Dies sind nur die häufigsten von mehr als 6.000 neurologischen Krankheits-



Kopf-Neurozentrum von links: Prof. Bettag, Prof. Willinek, Prof. Maschke, Dr. Arnold

bildern, die mittlerweile existieren. Auch Schwindel, Muskelkrankheiten und Störungen infolge eingeklemmter oder entzündeter Nerven gehören dazu. 60 Prozent aller in Deutschland lebenden Menschen haben eine neurologische Erkrankung. Jeder Vierte erleidet im Lauf seines Lebens einen Schlaganfall, derzeit leben 1,7 Millionen Menschen hierzulande damit. Geschätzt 1,5 bis 2 Millionen Menschen leiden an einer Demenzerkrankung, 600.000 an Epilepsie, 400.000 an Parkinson. „Neurologische Erkrankungen nehmen – vor allem aufgrund des demografischen Wandels – seit Jahren deutlich zu, nicht nur hinsichtlich der Fallzahlen, sondern auch bezüglich ihrer vielfältigen Ausprägungen. Gleichzeitig erleben wir enorme technologische Fortschritte – die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz spielen auch in der Medizin eine immer wichtigere Rolle. Diese Entwicklungen stellen die in Diagnostik und Therapie tätigen Ärztinnen und Ärzte permanent vor neue Herausforderungen. In allen Fachbereichen müssen wir uns mehr und mehr

spezialisieren und die jeweiligen Expertisen im interdisziplinären Austausch zum Wohle der Patientinnen und Patienten zusammenfügen“, erklärt Prof. Maschke, der die Neurologie und Neurophysiologie seit 17 Jahren als Chefarzt leitet. Nur ein Beispiel für den Fortschritt sei die zunehmende Zahl der für die Behandlung von Multiple Sklerose zugelassenen Medikamente. 1993 habe es gerade mal zwei gegeben, heute seien es bereits 15.

### Überregionale zertifizierte Stroke Unit

Mit seinen Ausführungen hat der Facharzt für Neurologie, spezielle neurologische Intensivmedizin und Geriatrie bereits Wesentliches über den Sinn und Zweck des neuen Kopf-Neurozentrums gesagt. Er selbst hat mit seinem Fachbereich in den zurückliegenden Jahren vieles vorangebracht, das nun dem neuen überregionalen Versorgungszentrum zugutekommt. So ist die Abteilung für Neurologie und Neuro-

physiologie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier seit 2009 anerkanntes MS-Zentrum für Multiple Sklerose. Und seit 2016 nimmt sie am Telemedizinischen Schlaganfallnetzwerk Rheinland-Pfalz (TeMeS-RLP) teil. Bereits 1999 eröffnete die Abteilung eine überregionale zertifizierte Stroke Unit (Schlaganfall-Spezialstation) inklusive Intensivüberwachung. Insgesamt versorgen Prof. Maschke und sein 120-köpfiges Team, darunter 28 ärztliche und rund 70 pflegerische Vollkräfte, medizinische Fachangestellte und Sekretärinnen, jährlich etwa 3.600 Patienten stationär und mehr als 3.000 ambulant. Die Abteilung hat 80 Belegbetten, davon 15 Betten auf der Station für Frührehabilitation und 11 Monitoring-Betten auf der Schlaganfall-Station.



Zum Team der Stroke Unit gehören Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegefachpersonal

Am Beispiel des Schlaganfalls lässt sich die reibungslose interdisziplinäre Zusammenarbeit der Spezialisten im Kopf-Neurozentrum aufzeigen. In 80 Prozent der Fälle wird die akute Schädigung der Nervenzellen im Gehirn durch einen akuten Gefäßverschluss der hirnversorgenden Arterien verursacht (ischämischer Schlaganfall), in 20 Prozent der Fälle liegt eine Hirnblutung vor. Um eine bleibende Hirnschädigung zu verhindern oder die Folgen zu minimieren, ist die unverzügliche Diagnostik und Therapie unerlässlich. Trifft ein Patient mit akutem Schlaganfall in der Notaufnahme des Bräderkrankenhauses ein, wird er bereits von den vorab vom Notarzt informierten Neurologen, Neurochirurgen und Neuroradiologen erwartet. Sie stehen rund um die Uhr für derartige Fälle bereit. Nach einer ersten Untersuchung folgt eine CT durch

den Neuroradiologen. Liegt ein Gefäßverschluss vor, kann dieser bis zu 4,5 Stunden nach dem Beginn der Symptome mit der medikamentösen Lysetherapie (starke Blutverdünnung) behandelt werden. Reicht das nicht aus oder liegt der Beginn des Schlaganfalls mehr als 4,5 Stunden zurück, öffnet der Neuroradiologe das verschlossene Gefäß mittels eines minimalinvasiven Kathetereingriffs (Thrombektomie). Anschließend kommt der Patient auf die Stroke Unit, wo sein Gesundheitszustand ausführlich untersucht und überwacht wird und erste Reha-Maßnahmen erfolgen.

### Neuroradiologen behandeln Gefäßverschlüsse mit dem Katheter

„Die Neuroradiologie hat sich enorm gewandelt und ist längst kein rein diagnostisches Fach mehr. Seit 2015 übernehmen wir auch die wissenschaftlich abgesicherte Schlaganfallversorgung“, erklärt Dr. med. Sebastian Arnold, der seit 20 Jahren als Facharzt für Neuroradiologie tätig ist. Jeden zehnten Schlaganfallpatient würde sein

Team mittlerweile mit großem Erfolg endovaskulär behandeln. Insgesamt werden in der von Dr. Arnold geleiteten Sektion mittlerweile jährlich 300 interventionelle Eingriffe durchgeführt. Häufig handelt es sich um die Behandlung eines Hirnaneurysmas. Dr. Arnold: „In der Regel erreichen uns diese Fälle über unser Medizinisches Versorgungszentrum. Nach den diagnostischen Untersuchungen werden die Therapieoptionen im neurovaskulären Board besprochen. Einmal pro Woche findet sich ein interdisziplinäres Team aus Neuroradiologen, Neurochirurgen und Neurologen zusammen, um die Behandlung von nicht akuten Aneurysmen festzulegen.“ Optionen sind in der Regel eine OP durch den Neurochirurgen und – was inzwischen häufiger der Fall ist – ein schonender Kathetereingriff durch den Neuroradiologen. Im Anschluss wird

der Patient auf der neurochirurgischen Intensivstation – meist medikamentös – weiterbehandelt. Entscheidend für den Erfolg einer solchen Versorgung sei die reibungslose Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen, ergänzt der Neuroradiologe. Das Kopf-Neurozentrum biete alle notwendigen Strukturen, um Patientinnen und Patienten aus einer Hand optimal zu versorgen, ohne lange Wartezeiten.

### Diagnose mit Hightech und Expertise

Die von Dr. Arnold geleitete Sektion ist Teil des Zentrums für Radiologie, Neuroradiologie, Sonographie und Nuklearmedizin. Dort erbringen 110 Mitarbeitende, darunter 30 ärztliche Vollzeitkräfte, jährlich 150.000 ambulante und stationäre Leistungen. Radiologen, Internisten, Chirurgen, Nuklearmediziner, EDV-Spezialisten, Physiker und Ökonomen arbeiten dafür interdisziplinär zusammen. Beeindruckend ist die technische Ausstattung des Zentrums, in dem die Künstliche Intelligenz eine immer wichtigere Rolle spielt. Chefarzt Prof. Willinek und sein Team arbeiten unter anderem mit modernsten CT- und MRT-Geräten, deren Bilder weit mehr zeigen als herkömmliche Geräte. Als eine von wenigen Einrichtungen in Deutschland verfügt das Bräderkrankenhaus in Kooperation mit der ansässigen X-Care-Gruppe über einen MR-gestützten Linearbeschleuniger, der eine MR-Bildgebung während der Bestrahlung ermöglicht. „Im Umkreis von 100 Kilometern gibt es keine medizinische Einrichtung, die vergleichbar ausgestattet ist und das Leistungsspektrum unseres Zentrums vorweisen kann“, berichtet Prof. Willinek.

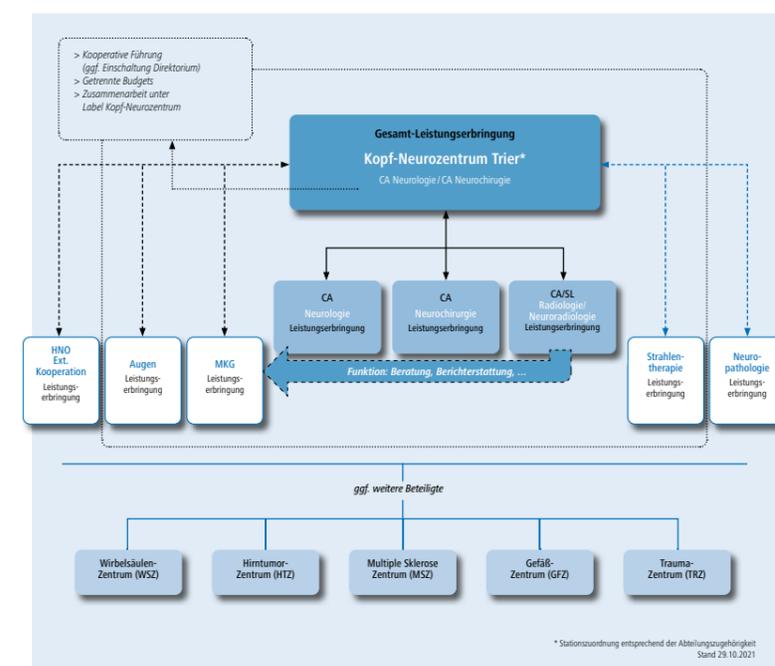
### Neurochirurgie: Jährlich fast 2.000 Operationen

Noch einmal zurück zur Versorgung eines akuten Schlaganfalls. Ist die Ursache nicht ein Blutgerinnsel, sondern eine raumfordernde Hirnblutung, muss der Neurochirurg operieren. Aber auch im Verlauf eines großen Hirninfarkts (maligner Mediainfarkt) ist eine OP häufig unumgänglich. Diese Eingriffe übernimmt die Abteilung für Neurochirurgie unter der Leitung von Prof. Bettag, dem dienstältesten Chefarzt im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier. Beginnend im Jahr 2000 hat der er-

fahrene Neurochirurg die Abteilung zu einer medizinischen Versorgungseinrichtung mit großer Bedeutung für die Region aufgebaut. So ist die Anzahl der jährlich durchgeführten Operationen von anfangs 1.300 auf heute knapp 2.000 gestiegen. Davon entfallen etwa 1.200 auf die Wirbelsäule, 600 auf den Kopf und die übrigen auf die peripheren Nerven und Neuromodulationseingriffe. „Unsere 21 Ärztinnen und Ärzte behandeln alle neurochirurgischen Krankheitsbilder. Zudem verfügen wir über eine eigene Intensivstation, die mit 12 Betten die größte ihrer Art in Rheinland-Pfalz ist“, erklärt Prof. Bettag. Die große Bettenzahl sei notwendig, weil die Abteilung zentrale – und im Fall von schweren Kopfverletzungen sogar einzige – Anlaufstelle für Notfälle aus dem ganzen südwestlichen Bundesland sei.

### Zertifiziertes Hirntumorzentrum

Auch in der Neurochirurgie des Bräderkrankenhauses spielt die Interdisziplinarität eine wichtige Rolle. So hat Prof. Bettag frühzeitig die Bildung von Zentren vorangetrieben und damit wichtige Strukturen für die Etablierung des Kopf-Neurozentrums geschaffen. „Wir sind nicht nur zertifiziertes Wirbelsäulenzentrum der Maximalversorgung, sondern auch Hirntumorzentrum. Im Jahr 2013 hat uns die Deutsche Krebsgesellschaft als erste Klinik in Rheinland-Pfalz entsprechend zertifiziert“, berichtet der Chefarzt. Die an ein Hirntumorzentrum gestellten Anforderungen sind hoch. So ist eine fachübergreifende Zusammenarbeit Pflicht. Im Bräderkrankenhaus werden alle vorliegenden Hirntumoren (Ausnahme Notfälle) in wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenzen diskutiert. Nach ausführlicher Begutachtung eines Falls sprechen die beteiligten Ärztinnen und Ärzte aus Neurochirurgie, Neurologie, Neuropathologie, Onkologie, Neuroradiologie und Strahlentherapie eine Therapie-



empfehlung an den Patienten bzw. die Patientin aus. Nach der Behandlung wird der Fall erneut diskutiert, um das Ergebnis zu begutachten und bei Bedarf eine Therapieanpassung vorzunehmen. Wenn auch diese nicht anspricht, wird die interdisziplinäre Arbeit ausgeweitet: „Dann nutzen wir unsere Kooperation mit den Universitäten in Mannheim und Heidelberg, wo die bundesweit führenden neuroonkologischen Kliniken angesiedelt sind. Womöglich kann dem Patienten dort im Rahmen einer klinischen Studie geholfen werden“, so Prof. Bettag.

### Diagnostik und Therapie aus einer Hand

Die Neurochirurgie mit ihrem Hirntumorzentrum und ihren zahlreichen Behandlungsmöglichkeiten von neurologischen Erkrankungen (u. a. auch Parkinson) stellt mit den benachbarten Disziplinen ein wichtiges Element des Kopf-Neurozentrums dar. Die Anzahl an konservativen, interventionellen, chirurgischen und hybriden Behandlungen, die von Neurologen, Neurochirurgen und Neuroradiologen interdisziplinär durchgeführt werden, wächst rasant – das überregionale Versorgungszentrum schafft die dafür notwendigen Strukturen. Es bündelt die Expertise der betreuenden Ärzte, Pflegekräfte und Spezialisten der beteiligten

Fachrichtungen und gewährleistet zudem einen Austausch auch mit vielen anderen medizinischen Einrichtungen – etwa mit den Gefäßchirurgen und Internisten im Bräderkrankenhaus und mit externen Kooperationspartnern wie niedergelassenen Fach- und Hausärzten, regionalen Stroke Units und verschiedenen Rehabilitationseinrichtungen in der Umgebung.

Aufgabe und Ziel des Kopf-Neurozentrums ist es, jeder Patientin und jedem Patienten eine Therapie zukommen zu lassen, die auf ihre bzw. seine besonderen Bedürfnisse zugeschnitten ist und das bestmögliche Ergebnis verspricht. Die interdisziplinäre Zusammenführung der Kompetenzen stellt eine Versorgung sicher, die sich durch kurze Wege, klar definierte Behandlungspfade, Ressourcenteilung und Vermeidung von Redundanz auszeichnet. „Im Kopf-Neurozentrum gibt es niemanden, der von meinem oder deinem Patienten spricht“, sagt Prof. Willinek. „Hier gibt es nur unsere Patientinnen und Patienten.“

### Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

- Kopf-Neurozentrum Trier
- › Abteilung für Neurologie, Neurophysiologie und neurologische Frührehabilitation
  - › Abteilung für Neurochirurgie und Kinderneurochirurgie
  - › Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie, Sonographie und Nuklearmedizin

📍 Nordallee 1  
54292 Trier  
☎ (0651) 208-0

[www.bk-trier.de](http://www.bk-trier.de)





# Vogelzwitschern für die seelische Gesundheit

W er schon einmal in aller Herrgottsfrühe von einem unaufhaltsam „meckernenden“ Schwarm Elstern geweckt wurde, wird bei dieser Meldung womöglich die Stirn runzeln, aber es ist wahr: Wissenschaftler\*innen des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) haben herausgefunden, dass Vogelgezwitscher Ängstlichkeit und irrationale Gedanken mildert und somit bei der präventiven Behandlung psychischer Erkrankungen helfen kann.

In der Studie untersuchten die Forscher, wie sich Verkehrslärm und Vogelgesang auf Stimmung, Paranoia und kognitive Leistung auswirken. Dazu führten sie ein Online-Experiment mit insgesamt 295 nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Teilnehmenden durch. Diese hörten sechs Minuten lang entweder typische Verkehrsgereusche oder Vogelgesänge, wobei die Art und die Anzahl der vorgespielten Tonspuren jeweils variierte. Vor und nach den Hörproben füllten die Teilnehmenden Fragebögen zur Erfassung der mentalen Gesundheit aus und erhielten Kognitionsaufgaben. „Jeder Mensch trägt bestimmte psychische Dispositionen in sich. Auch Gesunde können beispielsweise Angstgedanken oder zeitweise paranoide Wahrnehmungen haben. Die Fragebögen erlauben es üblicherweise, bei den Teilnehmenden Tendenzen zu Depressionen, Angststörungen und Paranoia zu erkennen und den Effekt von Vogelgesang oder Verkehrsgereuschen auf diese Neigungen zu untersuchen“, sagt Erstautor Emil Stobbe, Doktorand in der Lise-Meitner-Gruppe Umweltneurowissenschaften am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

## Positiver Effekt bei paranoiden Zuständen

Insgesamt legt die vorliegende Studie nahe, dass das Hören von Vogelstimmen Ängst-

lichkeit und Paranoia bei gesunden Teilnehmenden verringert. Auf depressive Zustände scheinen sie in diesem Experiment keinen Einfluss zu haben. Verkehrslärm dagegen verschlimmerte generell depressive Zustände, besonders bei einer Tonspur, die viele verschiedene Verkehrsgereusche beinhaltet. Während der positive Einfluss von Vogelgeräuschen auf die Stimmung bereits bekannt ist, zeigt diese Studie nach Kenntnis der Autor\*innen erstmalig einen Effekt auf paranoide Zustände. Dabei war es nicht relevant, ob der Gesang von vielen verschiedenen Vogelarten oder nur von zwei Spezies kam. Keinen Einfluss von Vogelgesang wie auch Verkehrslärm konnten die Wissenschaftler\*innen auf die kognitive Leistung feststellen.

Als eine mögliche Erklärung sehen die Wissenschaftler\*innen, dass Vogelstimmen unerschwerlich mit einer intakten natürlichen Umgebung in Verbindung gebracht werden, die die Aufmerksamkeit von Stressoren ablenken, und die ansonsten eine akute Bedrohung signalisieren könnten. Insgesamt ergeben sich nach Ansicht der Autor\*innen aus den Ergebnissen interessante Ansätze für weitere Forschung und Anwendung. Infrage komme hier z. B. die aktive Manipulation von Geräuschkulissen in verschiedenen Situationen oder deren Untersuchung hinsichtlich ihrer Wirkung auf Menschen mit diagnostizierten Angststörungen und Paranoia.

## Präventivmaßnahme bei psychischen Erkrankungen

„Vogelgesang könnte also zur Prävention von psychischen Erkrankungen eingesetzt werden. Schon das Anhören einer Klang-CD wäre eine einfache, leicht zugängliche Intervention“, erklärt Stobbe. Und wenn man schon in einem Online-Experiment, das die Teilnehmenden am Computer absolvierten, solche Effekte nachweisen könne, sei davon auszugehen, dass diese in der freien Natur noch stärker sind“, ergänzt

der Studienautor.

Stobbe forscht an der Lise-Meitner-Gruppe Umweltneurowissenschaften am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, die sich mit den Auswirkungen der physikalischen Umwelt auf das Individuum beschäftigt. „Erst jüngst konnten wir in einer Studie zeigen, dass bereits ein einstündiger Aufenthalt in der Natur die mit Stress verbundene Gehirntätigkeit reduziert“, ergänzt die Leiterin der Forschungsgruppe Simone Kühn. „Wir können aber nicht genau sagen, welche Merkmale der Natur – also Gerüche, Geräusche, Farben oder deren Kombination – für den Effekt verantwortlich sind. Die vorliegende Studie ist ein weiterer Baustein zur Klärung dieser Frage“, so Kühn weiter. Fest stehe, dass Natur die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden verbessere.

Die Ergebnisse der Studie wurden in der Fachzeitschrift Scientific Reports veröffentlicht:

[www.nature.com/articles/s41598-022-20841-0](http://www.nature.com/articles/s41598-022-20841-0)



[www.nature.com/articles/s41380-022-01720-6](http://www.nature.com/articles/s41380-022-01720-6)



Foto AdobeStock



# Ein Gewinn für Seligenstadt und die Region Offenbach

Nach erfolgreichem Start hat sich die vor einem Jahr eröffnete psychosomatische Tagesklinik von Asklepios Seligenstadt inzwischen gut etabliert

Als die psychosomatische Tagesklinik im März 2022 eröffnete, war das in zweifacher Hinsicht ein Novum. Erstens gab es bis dahin kein entsprechendes Angebot in der Region Offenbach und zweitens zeichnet die Tagesklinik ein besonders anspruchsvolles Behandlungskonzept aus. Federführend entwickelt hat es – in Zusammenarbeit mit seinem Team – der ärztliche Leiter Dr. med. Thomas Weinsberg, der zuvor andernorts bereits eine psychosomatische Abteilung inklusive Tagesklinik mitaufgebaut hatte.

Wenn sich für Magen-Darmprobleme, Bluthochdruck, Hautausschlag oder allgemeine Schmerzen auch nach zahlreichen Untersuchungen keine körperlichen Ursachen finden lassen, bleibt oft Ratlosigkeit zurück – beim Patienten und bei den behandelnden Ärzten. „Dass der Auslöser für die Beschwerden womöglich in der Psyche zu finden ist, wird häufig nicht in Betracht gezogen oder nicht erkannt“, sagt Dr. Weinsberg. Der Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie weiß aus langjähriger Erfahrung, dass dieser Zusammenhang viel häufiger als weithin angenommen besteht.

Weil es in der Region Offenbach nicht nur an fachlich kompetenten Anlaufstellen, sondern auch an effektiven Therapieangeboten mangelt, hat die Asklepios Klinik Seligenstadt ihr Behandlungsspektrum mit der psychosomatischen Tagesklinik bedarfsorientiert erweitert. „Grundlage unseres Konzeptes ist, dass wir gleichermaßen körperliche, seelische und soziale Aspekte unserer Patienten berücksichtigen“, erklärt der ärztliche Leiter. Auf dieser Basis erfolgt eine integrative, multimodale Therapie: „Wir kombinieren tiefenpsychologische Einzelgespräche, die helfen, die Ursachen für die Beschwerden besser zu verstehen, mit psychodynamischen Gruppentherapien und nonverbalen Angeboten wie Kunsttherapie

oder Musiktherapie sowie körperorientierten Verfahren. Letztere ermöglichen es Patienten, sich auf andere Art zu artikulieren, wenn es ihnen sprachlich nicht gelingt“, so Dr. Weinsberg. Es habe sich gezeigt, ergänzt der Facharzt, dass die Kombination der einzelnen Therapiemodule besonders effektiv sei und – gegebenenfalls mit ergänzender Medikamentengabe – zu den besten Behandlungsergebnissen in der psychosomatischen Medizin führe.



Eine wichtige Rolle spielt in der Tagesklinik auch der Sozialdienst. Er unterstützt und berät die Patienten, die nach einem persönlichen Vorgespräch in der Regel sechs bis zehn Wochen lang behandelt werden, bei behördlichen Angelegenheiten und der so wichtigen Wiedereingliederung in den Arbeitsalltag.

## Positive Resonanz bei Patienten und zuweisenden Ärzten

Gut ein Jahr nach der Eröffnung der Tagesklinik kann der ärztliche Leiter ein erstes positives Fazit ziehen: „Unsere Arbeit fruchtet ganz offensichtlich. Nur ein Beispiel dafür: Die Patienten der ersten Gruppe, die sich zu Beginn bei uns zusammenfand, stehen heute noch in Kontakt miteinander. Sie haben uns kürzlich besucht, um uns zum Einjährigen zu gratulieren.“ Auch bei den

zuweisenden Ärzten und Psychotherapeuten in der Umgebung kommt die Tagesklinik gut an. Dr. Weinsberg: „Viele sind dankbar dafür, dass es endlich eine psychosomatische Tagesklinik in der Region gibt. Und an der wachsenden Zahl an Zuweisungen merken wir, dass sie auch unser Behandlungskonzept schätzen.“

Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, ist mittelfristig eine Erweiterung geplant. Die Anzahl der Therapieplätze soll von derzeit 10 sukzessive auf 20 erhöht werden. Dafür wurde das Team bereits mit einer weiteren Psychologin und einer Pflegekraft verstärkt. Weitere Neueinstellungen sollen demnächst folgen.

### Asklepios Klinik Seligenstadt Tagesklinik für Psychosomatik

Am Reitpfad 20  
63500 Seligenstadt-  
Froschhausen



Terminvereinbarung für  
Vorgespräche:

☎ 06182/83-8441

✉ [psychosomatik.seligenstadt@asklepios.com](mailto:psychosomatik.seligenstadt@asklepios.com)

[www.asklepios.com/seligenstadt/experten/psychosomatik](http://www.asklepios.com/seligenstadt/experten/psychosomatik)

### Therapeutisches Angebot

Tiefenpsychologisch fundierte Einzeltherapie, psychodynamisch-interaktionelle Gruppenpsychotherapie, psychoedukative Gruppentherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, Musiktherapie, Entspannungsverfahren/Achtsamkeitstraining, Bezugspflege, Sozialdienst

# Wenn Strahlen heilen

Die Fachärzte der Strahlentherapie Frankfurt behandeln mit wachsendem Erfolg gutartige Erkrankungen und Tumoren – ohne gravierende Nebenwirkungen

**E**ine moderne Praxis wie die zum RadioOnkologieNetzwerk gehörende Strahlentherapie Frankfurt ist heutzutage in der Lage, eine Ausbreitung von Krebs im Körper nicht nur zu verlangsamen, sondern ihn auch zu heilen. Möglich wird dies durch das perfekte Zusammenspiel von Mensch und modernster Technik: Die Fachärztinnen und Fachärzte dieser Praxis haben nicht nur das Know-how, um Hightech-Medizin bestmöglich einzusetzen, sondern verstehen es auch, ihren Patient\*innen so zu begegnen, dass diese sich gut aufgehoben und betreut fühlen. Beides fördert den Erfolg einer Behandlung nachhaltig – bei der Bestrahlung von gutartigen und bösartigen Erkrankungen.

„Wir können Tumoren, etwa Lungen-, Anal- oder Prostatakarzinome, sehr effizient bestrahlen“, sagt die Praxisleiterin Ineza Wozakowski-Filipowicz. Möglich mache dies z. B. die intensitätsmodulierte Bestrahlung, kurz IMRT, erklärt die Fachärztin für Strahlentherapie, die seit Anfang der 1990er-Jahre in diesem Fachbereich tätig ist und all die medizinischen Errungenschaften seither stets in ihre Arbeit implementiert hat, damit ihre Patienten davon profitieren können. Mit der hochpräzisen IMRT-Technik, fährt sie fort, könne ein Tumor in einer Sitzung punktgenau aus mehreren Richtungen mit unterschiedlichen Dosierungen bestrahlt werden. „Das Verfahren kommt für bestimmte Tumoren infrage, in deren unmittelbarer Nähe sich Organe oder Nerven befinden, die nicht geschädigt werden dürfen. Der an sie angrenzende Bereich des Tumors wird mit besonders hoher Dosis bestrahlt, der risikolose Bereich mit geringerer Dosis. In der Summe ergibt sich so eine Bestrahlung, die so hoch dosiert ist, dass sie einen Tumor komplett zerstören kann, ohne die umliegenden Organe, Nerven und gesundes Gewebe zu schädigen“, so Ineza Wozakowski-Filipowicz.

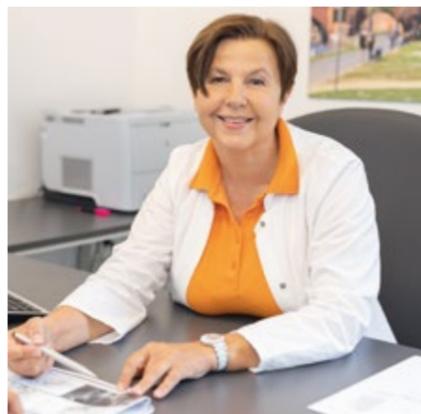
Moderne Verfahren der Strahlentherapie wie die IMRT benötigen aufwendige Planungen, die jedoch dank der Fortschritte

in IT inzwischen sehr gut realisiert werden können. „Wir planen CT-gestützt in 3-D und ziehen bei Bedarf weitere Bild-daten, etwa von der MRT, hinzu. Sogar eine 4-D-Planung, die die Atmung und Bewegungen von Organen berücksichtigt, ist möglich. Und bei der bildgeführten Bestrahlung können wir, während der Patient bereits auf dem Behandlungstisch liegt, CT-Aufnahmen erstellen und bei Bedarf fein nachjustieren. All das sind wesentliche Voraussetzungen für eine hochpräzise und hochwirksame Bestrahlung“, erklärt die Praxisleiterin.

## Bestrahlung bei Entzündungen und Schmerzen

Nicht nur Tumoren ließen sich mit Strahlen heutzutage sehr gut behandeln und immer öfter sogar heilen, ergänzt Ineza Wozakowski-Filipowicz. Gleiches gelte auch für viele gutartige Erkrankungen wie etwa Arthrose oder Sehnenentzündungen. „In diesem Bereich bestrahlen wir, um zum Beispiel entzündliche Prozesse zu beruhigen, um an Knochen, Gelenken und Weichteilen Schmerzen zu lindern oder um überschießende Gewebsbildungen zu unterdrücken oder gänzlich zu verhindern. Es wurde bereits vielfach nachgewiesen, dass niedrige Strahlendosen lokale Entzündungen sehr wirksam abklingen lassen können und Schmerzen lindern – entsprechende Erfolge sehen wir bei vielen unserer Patienten“, berichtet die Praxisleiterin.

Ob gutartige oder bösartige Erkrankung: Die Patienten fühlen sich beim Team der Strahlentherapie Frankfurt hervorragend behandelt und betreut, wie eine aktuelle Umfrage zeigt. Darin gaben 97 % (Jahresauswertung 2022) an, hochzufrieden zu sein mit den Wartezeiten, der Hygiene, der Freundlichkeit der Mitarbeiter und der ärztlichen Betreuung. Ähnlich äußern sich Patienten auf Google und Jameda. Medizinisch und menschlich sei diese Praxis unbedingt zu empfehlen, so der Tenor dort.



### Strahlentherapie Frankfurt



Nordendstraße 48  
60318 Frankfurt-Nordend  
(069) 24 75 67 300  
[www.strahlentherapiefrankfurt.de](http://www.strahlentherapiefrankfurt.de)



Netzwerk:  
[www.radioonkologienetzwerk.de](http://www.radioonkologienetzwerk.de)

#### Schwerpunkte

- › Konformale 3-D-Bestrahlung mittels Multileafkollimation
- › Intensitätsmodulierte Strahlentherapie (IMRT)
- › Rapid-Arc Bestrahlung (VMAT)
- › Bildgestützte Strahlentherapie (IGRT)
- › Atemgesteuerte 4-D-Bestrahlung (Gating)
- › Tumorthrapiefelder (TTF) zur Behandlung von Glioblastomen

# Gesundheitsrisiko Krampfadern

Vier Fragen an die Münchner Gefäßchirurgin, Phlebologin und Buchautorin Dr. med. Kerstin Schick

**Frau Dr. Schick, Sie beschäftigen sich seit vielen Jahren intensiv mit Gefäßerkrankungen. Dazu gehören auch Venenleiden wie zum Beispiel Krampfadern. Wie entstehen diese?**

Dr. Schick: Venen haben winzige Klappen, die die Blutgefäße nach unten abdichten und so den Bluttransport nach oben zum Herzen ermöglichen. Wenn die Venenklappen nicht mehr richtig schließen, was häufig die Folge von hormonellen Veränderungen oder einer genetisch bedingten Bindegewebschwäche ist, funktioniert dieser Rücktransport zum Herzen nicht mehr richtig. Das Blut wird nicht vollständig zurückgeschafft und staut sich in den Beinen. In der Folge sacken die Venen aus und zeigen sich als Krampfadern.

**Was passiert, wenn Krampfadern unbehandelt bleiben?**

Frau Dr. Schick: Mit der Zeit erhöht sich der Druck auf die Beine. Sie schwellen an, schmerzen, Wassereinlagerungen bilden sich. Wird nichts dagegen unternommen, sind Gewebeeränderungen und Verfärbungen der Haut die Folge. Dadurch steigt die Gefahr, dass es zu offenen Beinen kommt und Thrombosen entstehen.

**Was raten Sie Betroffenen?**

Dr. Schick: Sie sollten sich bewusst machen, dass Krampfadern nicht nur ein ästhetisches, sondern vor allem auch ein gesundheitliches Problem darstellen, das behandelt werden sollte. Wenn das Tragen von Kompressionsstrümpfen nicht mehr hilft, haben Gefäßchirurgen und Phlebologen verschiedene Therapiemöglichkeiten.

Eine konventionelle Methode ist das Ziehen der Venen, das sogenannte Stripping. Inzwischen haben sich aber auch minimal-invasiven Techniken mittels Laser, Radio-welle oder Kleber etabliert. Abhängig von der Diagnose und dem Alter einer Patientin bzw. eines Patienten lässt sich eine Stamm-vene z. B. mit einer dünnen Laser- oder Radiofrequenzsonde thermisch behandeln, sodass sie dauerhaft verschlossen bleibt. Der Eingriff erfolgt ambulant und ist nahezu schmerzfrei.

**Stellen auch Besenreiser ein gesundheitliches Risiko dar?**

Dr. Schick: Nein. Die verzweigten blauen Äderchen, die sich ebenfalls oft an den Beinen, manchmal aber auch im Gesicht zeigen, sind harmlos.

### Buchtip

## Venus Venen

Für viele Frauen sind ihre Beine eine Problemzone. Sie finden sie unförmig, leiden unter Krampfadern, Besenreisern oder kalten Füßen. Hinzu kommen Schweregefühle, Schmerzen und Thromboserisiken. Gleichzeitig gelten für Beine besondere Schönheitsideale – für Frauen ist es oft belastend, wenn sie diese nicht erfüllen. Die Gefäßchirurgin Kerstin Schick will ihnen Mut machen und aufzeigen, welche medizinischen Behandlungen zur Verfügung stehen und was sie zudem selbst tun können, um Beschwerden zu lindern. Ihre Botschaft: Unsere Beine vollbringen eine großartige Leistung, sie verdienen Beachtung und Wertschätzung.

Dr. Kerstin Schick: Venus Venen  
272 Seiten, 18 Euro.  
Bestellbar bei Amazon, Thalia  
und Hugendubel





# HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

# Burgunder-Selektion

ÜBER  
**50%**  
REDUZIERT!



ZWIESEL  
GLAS

8 Flaschen + 2 Weingläser statt € ~~103,40~~ nur € **44<sup>90</sup>**

**VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: [hawesko.de/spitzenmedizin](https://hawesko.de/spitzenmedizin)**



**JAHREZHNTELANGE ERFAHRUNG** Über 55 Jahre Erfahrung im Versand und Leidenschaft für Wein bündeln sich zu einzigartiger Kompetenz.



**GARANTIERTE QUALITÄT** Wir stellen hohe Qualitätsanforderungen an unsere Weine – von der Entscheidung beim Winzer bis zur fachgerechten Lagerung.



**BESTER ONLINE WEINFACHHÄNDLER 2021** Ausgezeichnet von der Frankfurt International Trophy, Wine, Beer & Spirits Competition.

Hier zum Angebot:



Vorteilsnummer  
1106308

Zusammen mit 8 Fl. im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus TRITAN® Kristallglas, im Wert von € 19,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der Vorteilsnummer (wie rechts angegeben). Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter [www.hawesko.de/service/lieferkonditionen](https://www.hawesko.de/service/lieferkonditionen) und [www.hawesko.de/datenschutz](https://www.hawesko.de/datenschutz). Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Gerd Stemmann, Alex Kim, Anschrift: Friesenweg 24, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.